



Protokollauszug

aus der
52. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses
vom 30.05.2024

öffentlich

Top 6 Anonymer Brief der freien Träger

Herr Ströber führt zu dem Tagesordnungspunkt ein und verliest eine Stellungnahme des Vorsitzenden des Unterausschusses Jugendhilfeplanung (Anlage 1). Er fügte hinzu, dass es sich daher aus seiner Sicht um politisch motivierten Rufmord gehandelt haben müsse.

Im Anschluss verliest Frau Tietz im Namen der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII Jugendförderung (AG JuFö) ebenfalls eine Stellungnahme dazu (Anlage 2). Frau Frenkler von der AG Kita berichtet aus der letzten Sitzung, dass man sich ebenfalls dazu verständigt habe. Der Brief sei der AG Kita nicht bekannt. Herr Küken bekräftigt im Namen der AG HzE, dass man sich dem bisher Gesagten anschließe. Er habe nichts von den Inhalten in dem anonymen Brief jemals so empfunden. Es sei nie um Parteipolitik gegangen.

Weitere Ausschussmitglieder und Herr Prof. Dr. Hafezi begrüßen die Stellungnahmen.

Herr Reimann bedankt sich für die positiven Worte und Stellungnahmen der Ausschussmitglieder und der Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII.

An die Stadtverordneten
der Stadtverordnetenversammlung
Landeshauptstadt Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79/81

14469 Potsdam

Eing.:

10. MAI 2024

Signum:

an:

Potsdam, den 06.05.2024

Offener Brief an die Stadtverordneten und die Presse

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,
sehr geehrte Vertreter der Presse,

als Mitarbeiter verschiedener freier Träger, die im Jugendhilfeausschuss und in den Arbeitsgruppen 78 aktiv sind, sehen wir uns durch die Berichterstattung der PNN zur Neubesetzung der Leitung des Jugendamtes veranlasst, uns an Sie zu wenden. Wir vertreten hierbei nicht alle freien Träger, sondern sprechen aus der Perspektive eines Teils dieser Gruppe.

Unser Anliegen bringen wir anonym vor, da unsere bisherigen Versuche, die Probleme an andere Stellen anzusprechen, leider erfolglos geblieben sind.

Besonders problematisch finden wir das Verhalten des Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses, Herrn Reimann, und seiner Stellvertreterin, Frau Müller. Herr Reimann und Frau Müller scheinen die Anliegen und Bedenken der freien Träger sowie der Mitarbeiter des Jugendamtes für ihre eigenen politischen Ziele zu nutzen. Wir erwarten von ihnen nicht nur Kritik, sondern auch konstruktive Lösungsansätze für unsere Probleme.

Es ist uns bekannt, dass Herr Reimann und Frau Müller im Verborgenen mit einigen Mitarbeitern des Jugendamtes agieren, Diskussionsrunden anregen und die Mitarbeiter dazu animieren, gegen den Jugendamtsleiter, Herrn Hafezi, vorzugehen. Darüber hinaus wurde der anonymisierte Brief der Jugendamtsmitarbeiter an die Presse von ihnen initiiert.

Wir hinterfragen die Zulässigkeit von Herrn Reimanns Position als Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses, da er bei der AWO beschäftigt ist. Existieren keine Regelungen, die einen Interessenkonflikt in solchen Fällen unterbinden sollten? In den Sitzungen erleben wir, wie Herr Reimann über Förderungen mitentscheidet, von denen auch die AWO profitiert.

Uns ist auch bekannt, dass Herr Reimann Interesse an einer Mitgliedschaft in der Auswahlkommission für die Leitung des Jugendamtes hatte und nun enttäuscht ist, nicht ausgewählt worden zu sein. Als Mitarbeiter der AWO sollte er sich unserer Meinung nach aus diesem Prozess heraushalten, da er nicht objektiv ist.

Wir bitten Sie, liebe Stadtverordnete, diese Angelegenheit zu klären, damit unser Vertrauen in die Integrität unserer Mandatsträger wiederhergestellt werden kann. Stellen Sie bitte sicher, dass die von Ihnen beschlossenen Compliance-Regeln eingehalten werden. An Herrn Reimann gerichtet: Bitte halten Sie die freien Träger und das Jugendamt aus Ihrem Wahlkampf heraus.

Mit der Hoffnung auf eine baldige Klärung dieser Angelegenheiten.